

Erst kommt die Arbeit, dann Familie und Sport

Geschickte Planung ermöglicht auch bei Wechseldiensten sinnvolle Freizeitgestaltungen

Alle haben den selben Beruf: Journalist. Doch jeder hat einen anderen Lebensentwurf, eine ganz eigene Art, Familie und Beruf unter einen Hut zubekommen: 12 Mitglieder des Tageblattes berichten in den kommenden Wochen darüber, wie das ist, wenn man Familie, Termine, Wochenend-Dienste und die ungewöhnlichen Arbeitszeiten in einer Redaktion miteinander verbinden will. Die kleine Serie ist unser ganz persönlicher Beitrag zur derzeitigen Debatte um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

VON HOLGER DWENGER

Arbeit, Familie, Sport. Auf diesen drei Säulen, in genau dieser Reihenfolge, ist mein Leben aufgebaut. Als praktisch orientierter Mensch denke ich da, zugegeben, etwas nüchtern und kühl. Die Grundvoraussetzung ist nunmal die Arbeit und das daraus resultierende Gehalt. Ohne Moos nichts los.

Ist die Versorgung gegeben und gesichert, kann man auch über eine Familie nachdenken. Aus dem Nachdenken wurde dann eine Familie mit drei Kindern. Inzwischen 23, 14 und zwölf Jahre alt. Mit Kindern in diesem Alter ist das Größte sicherlich geschafft. Und eine richtige Planung des Tagesablaufs ermöglicht dann auch eine vernünftige Freizeitgestaltung. In meinem Fall mit vielen sportlichen Aktivitäten.



Vielseitig und sportlich: Holger Dwenger mit seinen Kindern Doreen, Patric und Jan-Kevin (von links).

Mischke

Ich habe meine Kinder so oft es ging einfach mitgenommen. Früher habe ich Kanusport betrieben. Da ist das Umfeld, im Grünen und am Wasser, ja geradezu ideal für Kinder. Später dann hat mich die Begeisterung für den Basketball (VfB Sattenhausen) in fast jede Sporthalle in Göttingen und Umgebung gebracht. Natürlich meistens mit Kindern.

Sozialer Aspekt

Inzwischen fahre ich zu meinen Punktspielen oft nur mit dem Ältesten, wir spielen in einer Mannschaft. Mit den Kleinen bleiben aber auch so

noch genug Freizeitvergnügen wie Fahrradfahren, Schwimmen, Ball spielen oder Skaten. Doch auch die beginnen ihre eigenen Wege zu gehen. Auch wenn der Große schon ein paar Jahre aus dem Haus ist, für seine Geschwister ist er immer da. Durch das „Mitschleppen“ habe ich natürlich auch die Kinder zum Sport gebracht. Für mich nicht nur hinsichtlich ausreichender Bewegung wichtig, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der Erziehung für das soziale Verhalten. Hier werden Motorik, Teamgeist, Verantwortung und Respekt vermittelt. Freinach dem Motto: In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.

Doch zurück zu Beruf und Familie. Wir reden hier von Arbeitszeiten die zwischen 9 Uhr morgens und Mitternacht liegen. Aufgeteilt in zwei „Schichten“, sechs Tage in der Woche. Denn auch sonntags oder an Feiertagen müssen wir eine Zeitung herstellen. So eine Kombination aus Job, Familie und Freizeit, welche oft auch an feste Termine gebunden sind, wird durch hohe Flexibilität erst möglich.

Flexibilität nicht nur bei mir, nein, besonders auch im Zusammenspiel mit den Kollegen. An dieser Stelle möchte

ich mal eine Lanze für meine Mitstreiter in der Redaktion brechen. Würden wir nach einem starren Dienstplan arbeiten, hätte ich nicht diese Möglichkeiten. Da werden auch mal kurzfristig Dienste getauscht. Danke dafür. Aber bei einem vernünftigen Miteinander lassen sich viele Dinge erreichen. Jeder hat ja auch noch ein Privatleben. Ob nun ohne, mit einem oder mit mehreren Kindern.

Holger Dwenger ist gelernter Schriftsetzer und seit 1994 als Technischer Redakteur beim Göttinger Tageblatt beschäftigt.



Hier toste die Flut hinab: Politiker am Abgrund.

Verein ohne Heim braucht neues Haus

Politiker besuchen SV Groß Ellershausen

Die Sportvereinigung Groß Ellershausen/Hetjershausen hat kein Vereinsheim mehr. Das Hochwasser ist weg, die Trümmerhalde im Elstal besuchten gestern Politiker.

Groß Ellershausen (bib). Ein Durcheinander von Balken, Steinen, Schlamm: Wo noch vor einer Woche ein schmuckes Häuschen stand, blicken Besucher auf einen Trümmerhaufen. Gestern waren das Politiker, die sich ein Bild davon machten, wie das Hochwasser am vergangenen Donnerstag auf dem Vereinsgelände der SV im Elstal gewütet hat. „Ein Verein ohne Vereinsheim, das ist nicht

schön“, erklären Thorsten Herbst und Peter Meyer von der SV. Und weiter: „Wir müssen zusehen, dass wir das Haus jetzt schnell abreißen und entsorgen.“ Am Trümmer-Gelände entlang führt ein Schulweg. Kinder könnten trotz der Absperrung gefährdet werden. Die SV-Mitglieder wollen „retten, was zu retten ist“. Deshalb soll das Gebäude zügig, aber vorsichtig abgetragen werden.

Hoffen auf Hilfe

Das Problem: Die SV könne nicht einfach in eine gefüllte Kasse greifen und eine Firma mit dem Abriss beauftragen und bezahlen, erklärt



Trümmerhalde: Das war einmal das Vereinsheim der SV im Elstal.

Mischke

Vorsitzender Herbst. Er appellierte an Politik und Verwaltung, zu helfen – beispielsweise bei der Trümmerentsorgung oder durch den Bauhof. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer signalisierte Unterstützung, ebenso die anderen Politiker. „Wir sind auf Spenden und Sponsoren angewiesen“, so Herbst weiter. Wenn ein neues Vereinsheim gebaut werden sollte, dann

vermutlich an anderer Stelle. Meyer nannte den jetzigen Standort im Elstal „Mausefalle“. Auch die Vereinsvertreter sind der Meinung, dass ein neues Domizil besser im Bereich des Sportplatzes aufgehoben wäre. Das Gelände dort gehört der Kirche, die es der Stadt verpachtet hat. Die SV hat in den nächsten Wochen viel zu tun, am Wochenende will die erste Fuß-

ballmannschaft anpacken. Die Mexico-Party, die für Sonntagabend, 1. September, im Vereinsheim geplant war, findet nun ab 19.30 Uhr als Benefizparty im Gemeindehaus statt. Auch ein Benefiz-Fußballturnier wird gestartet. ▶ Seite 23

Spendenkonto: Raiffeisenbank Rosdorf, BLZ 26062575, Kontonummer 35209801, Stichwort „Flut“

Fragebogen jetzt kürzer

Regenwasserkanäle

Göttingen (us). Die Stadt Göttingen hat etwa 9000 Grundstücksbesitzer erneut schriftlich aufgefordert, Angaben über ihre Regenentwässerung zu machen. Verschiebt hat sie nur noch einen gekürzten Fragebogen. Aber sie droht: Kommen Hausbesitzer der Mitwirkungspflicht nicht nach, werde die befestigte Fläche geschätzt. Das wiederum könnte sich nachteilig auf die Höhe der geforderten Kanalgebühren auswirken.

Bebaute Flächen sind der Stadt bekannt. Schon seit Jahrzehnten müssen Eigentümer neuer Häuser auch angeben, wie groß ihre befestigte Fläche ist, von der Regenwasser direkt oder indirekt ins Kanalnetz fließen kann. Dagegen hatte niemand geklagt. Als im April erstmals auch alle etwa 20 000 Grundbesitzer mit älteren Häusern aufgefordert wurden, diese Angaben zu liefern, gab es Protest: Nur etwa die Hälfte schickte die ausgefüllten Bögen zurück, noch einmal 1000 reagierten auf eine amtlichen Mitteilung im Juli.

3000 Euro zusätzlich

Die erneute Aktion kostete etwa 3000 Euro Porto, räumt Helmut Waldmann, Fachdienstleiter im Bereich Grundbesitzabgaben, ein – zuzüglich Personalaufwand. „Aber wir brauchen die Angaben“, sagt Gerrit Schmidt, Fachbereichsleiter Finanzen. Bisher waren nämlich 100 Quadratmeter befestigte und abgeschlossene Fläche von der Kanalgebühr freigestellt. Diese Sonderregel wird gestrichen. Nur so würden alle gleich behandelt, so Schmidt. Wenn auch kleinere Terrassen oder Wege einbezogen würden, verteilen sich die Kosten gerecht auf alle Gebührenzahler.

Waldmann rechnet damit, dass etwa 7000 Hauseigentümer mit kleinen befestigten Flächen erstmals zahlen müssen. Gestrichen ist im neuen Bogen die Frage nach Flächen, von denen das abfließende Regenwasser im Garten versickert.

Ü-30-Party mit Freunden

Tageblatt-Verlosung

Göttingen (luk). Nach den beiden Veranstaltungen im Februar und April geht die Ü-30-Party in der Stadthalle am Sonntagabend, 1. September, in die nächste Runde. Erneut wird in vier Tanzbereichen kräftig gefeiert: Ob Salsa, Pop oder Oldies – für fast jeden Geschmack ist etwas dabei. Karten gibt es unter anderem in der Tageblatt-Geschäftsstelle in der Judenstraße 13c.

Wer gemeinsam mit vier Freunden feiern möchte, kann heute ein Ticket für fünf Personen und einen 50-Euro-Getränkegutschein gewinnen. Das Tageblatt und Party-Veranstalter Yuka-Events verlosen zwei dieser Clquentickets. Die ersten beiden Anrufer, die zwischen 10 und 10.15 Uhr die Tageblatt-Redaktion unter Telefon 08 00 / 485 37 37 erreichen, gewinnen. Die Party beginnt am Sonntagabend um 20 Uhr in der Göttinger Stadthalle.